

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 P., 1/2 Jahr 1.50 P., vierteljährig 1.00 P., halbjährlich 1.65 P., jährlich 3.00 P.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 10 P., 1/2 jährlich 30 P.



Rezeptionsgebühr beträgt für die Expedition 10 P., für Wohnungszweck und Veranlassungen 50 P. In reinlichen Teilen kostet die Zeile 50 P. Inserate für die tägliche Nummer müssen mindestens bis 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein. Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 7789

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Vorgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt HalleSaale.

Nr. 284

Halle a. S., Dienstag den 5 Dezember 1899.

10. Jahrg.

Ein weltgeschichtliches Ereignis

bildet der allgemeine Kongress des französischen Sozialismus, der am gestrigen Sonntag in Paris zusammengetreten ist. Am Sonnabend waren bereits über 500 Delegierte aus allen Teilen Frankreichs in der Hauptstadt eingetroffen, am Sonntag dürfte noch eine Anzahl hinzugekommen sein. In der Geschichte der französischen Sozialdemokratie gibt es keinen Vorgang, der an die Bedeutung dieses Kongresses herankommen würde. Die deutsche Sozialdemokratie war von Anfang an ein im wesentlichen einheitliches Gebilde. Die Spaltung zwischen den Genossinnen und den Kassalern war ein reines Kinderbeispiel gegenüber der Zerstückelung, die der französische Sozialismus aufzuweisen hat. Gegenwärtig zählt die französische Sozialdemokratie in der Kammer fünf Fraktionen und in diesen wieder gibt es eine ganze Anzahl verschiedener Richtungen. Dieser Zustand hat aber große Unzulänglichkeiten nicht bereitet, so lange die Sozialdemokratie in Frankreich aus dem Stadium des Zerkens nicht heraus war. Als das aber erfolgte, wurde eine einheitliche Aktion der verschiedenen Gruppen zur Lebensfrage. Man darf freilich nicht denken, daß der gegenwärtig tagende Kongress für die französische Sozialdemokratie etwa das sein werde, was der Gothaer für die deutsche gewesen ist. Das ist vollständig unmöglich, der Pariser Kongress kann eine Versammlung der verschiedenen Organisationen nicht herbeiführen, weil zwischen den Organisationen noch eine so große Verschiedenartigkeit herrscht. Er kann nur eine lose Verbindung und ein einheitliches Vorgehen in den wichtigsten Fragen ermöglichen, und hoffentlich wird er dies auch!

Den Haupttreppunkt der Verhandlungen wird der Eintritt Millerand in das Ministerium Waldeck-Rousseau, in zweiter Linie die Dreyfus-Affaire bilden. Wie die Verhandlungen darüber enden werden, läßt sich nicht voraus sagen. Es ist Thatsache, daß das Verhalten Millerands auch von einer ganzen Anzahl Mitglieder aus den Gruppen genehmigt wird, die sich gegen seinen Eintritt erklärt haben. Jedenfalls scheint es ausgeschlossen, daß diejenige Richtung die Oberhand gewinnt, die Millerands Eintritt nicht bloß mit Rücksicht auf die ausnahmsweise Situation gebilligt hat, sondern als einen unter allen Umständen rechtmäßigen Schritt zur „teilweisen Eroberung der politischen Macht“. Die Geschichte der Millerand'schen Ministerthätigkeit hat aber bewiesen, daß ein Sozialist in einer normalen Situation an der Regierung eines Bourgeoisstaates nicht teilnehmen dürfte. Seitdem nämlich die Kräfte so oder anders als überhand ergreifen, wird Millerands Stellung immer heikler, d. h. immer peinlicher für die sozialistische Partei, ungeachtet seiner eigenen Thätigkeit als Handelsminister, die in den weitesten Kreisen der Arbeiterklasse Beifall gefunden hat. Denn die Politik des Gesamtministeriums, für die er mit der Verantwortung trägt, wird, wie die politische Situation, immer „normaler“, immer bürgerlich-ordnender, adäquater, rücker - insbesondere für die Wiedereröffnung der Kammer, das es gilt, den rechten Flügel der republikanischen Mehrheit nicht vor den Kopf zu stoßen. So findet es jetzt der Pariser Korrespondent der „Schaf. Arb. Ztg.“, der früher mit Rücksicht auf die ausnahmsweise Situation, Millerands Ministerthätigkeit gebilligt, ganz folgerichtig, daß Millerand im Interesse der sozialistischen Partei nunmehr demissionieren müßte, und wir stimmen ihm darin vollständig bei. Millerands Aufgabe ist fortan vollendet, da die bürgerlichen Parteien unerbittlich auch die letzte Kräfte nur zu verlieren, nicht durch grundsätzliche Thesen und Reformen dauernd zur überwinden vermögen. Den Rest der Liquidationsarbeit könnte das gegenwärtige Ministerium auch ohne Millerand besorgen.

Wird die Erledigung dieses Punktes nicht leicht sein, so die Lösung der organisatorischen Frage unendlich schwieriger. Die Einigungsfrage werden sich ohne Zweifel mit ganz Wenigem begnügen müssen.

Wir entstehen den in Paris versammelten französischen Genossen unseren beifälligen Gruß! Wir sind überzeugt, daß jeder von ihnen sich bewußt ist der ungeheuren Verantwortung, die er der internationalen sozialistischen Bewegung gegenüber hat; wir hoffen, daß die Verhandlungen getragen sein mögen vom Geiste der Einigkeit und Verbrüderung, damit der Kongress eine weitere Etappe bilde in dem Vordrängewerke der sozialistischen Ideen, eine weitere Etappe in dem Kampfe zur Befreiung alles Befreiung, was Menschennützlich trägt!

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die Dächte schweigen, die Feder läßt keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz durch, ein Beweis, daß die Sachen für England schlecht stehen. Heute liegen nur detaillierte Schilderungen des Kampfes am Modder River vor, aus denen hervorgeht, daß Lord Methuen in geradezu unverantwortlicher Weise seine Kräfte aufgebraucht hat. Seine Lage ist übrigens eine fatale. Die Buren haben sich nach dem Kampfe am Modder River auf positionsfrei zurückgezogen und werden wahrscheinlich verdrängen, die Engländer zwischen den dortigen Hügel und dem Modder River vollständig aufzureiben. Sie

handeln ansehend nach einem sorgfältig durchdachten Plan. Deshalb ist es auch, daß Cronje, um das kostbare Leben seiner Buren zu schonen, sich auf keinen offenen Kampf einläßt und lieber Lord Methuen und die Seinen sich bis nach Kimberley durchschlagen läßt, ehe er sich dazu entschließt, aus seinen eigenen Stellungen herauszuschlagen. Wer selbst in letzteren Falle, so erit recht in diesem, könnte das Gewicht der englischen Kolonne hoffnungslos besiegt, sie würde im besten Falle das Schicksal Whites in Ladysmith teilen und um so rascher zur Übergeben gezwungen sein, als Kimberley jetzt schon an Provyantangeln leidet und nach Eintritten dieser 7000 erschöpften Mannschaften mit samt ihrer Verdummeten die letzten Vorräte nur sehr wenig aufgebracht sein würden. Ein zweites Entsatzkorps für Lord Methuen aber gibt es zur Zeit nicht und die Buren werden sich mit einem Schlage wieder zu Herren der gesamten Bohmitte bis zum Dransielg machen und jede Zählung abschneiden.

Lord Methuen selbst ist, wie bereits gemeldet, verwundet, nach englischen Angaben leicht. Die Kräfte drang in den Schenkel. Das englische Kriegskorps teilt mit, daß am Modder River 4 englische Offiziere gefallen und 19 verwundet wurden. Demgegenüber versichert man sich, daß Lord Methuen die Schlacht als die blutigste des Jahrhunderts bezeichnet hat. Das Kriegskorps hat ansehnlich Furcht, die gesamte Verluste zu veröffentlichen.

Die Nachricht vom Falle Ladysmith tritt immer positiver auf. Cronje's Genuesen ist jedoch nicht zu erhören, da General Buller keine Nachricht durchläßt. Es verlautet, daß im englischen Kriegskorps eine sehr unglückliche Meldung aus Natal eintraf, welche jedoch zurückgelassen wird.

Nunmehr neue Verstärkungen nach England nach Afrika entsendenden Lord Methuen erklärte am Donnerstag bei Gelegenheit eines Banketts, es sei beschloffen worden, eine weitere Division des zweiten Armeekorps einzuwerben; die neue Division werde in vier oder fünf Tagen auf dem Wege nach Südafrika sein.

Von Veränderungen der Gefasenen und Verwundeten durch englische Soldaten wird von mehreren Seiten berichtet. Die auf dem englischen Kriegsschauplatz Verlorenen kriegsgefangenen Buren flagen über schlechte Ernährung.

Arthur Chamberlain, der Bruder des Kolonialsekretärs teilt dem Heutigen Burens mit, daß die Verdübnng, er habe in verlassenen Trümmen den Buren eine erhebliche Anzahl von Patronen geliefert, unbenutzt sei. — Also ist es eine „unerhebliche Anzahl“ gewesen!

Diese Seiten haben am Sonnabend wegen großen Interessesdranges in letzter Stunde zurückgestellt werden müssen. Letztendlich sind neue Nachrichten von Bedeutung nicht eingetroffen. Lord Methuen ist nach Privatmeldungen beim Modder River eingetroffen und aktionsfähig; ein seltsames Schicksal für einen Sieger! Diese Nachricht wird durch die jüngste Meldung bestätigt. Danach wird Kommandant Gröbler alle verfügbaren Burensfähigen zwischen Ulval-North um Richmond gegen die Bohmitte Dransielg-De War, um die Overationsbasis General's Methuen's abzuscheiden. Die Generale French und Gatacre haben Dröbe, Gröblers Plan mit allen Kräften zu verhindern, und haben zu dem Zweck alle verfügbaren Verstärkungen erhalten.

Auch um Mafeking scheint es für die Engländer schlecht zu stehen. Am Sonnabend voriger Woche wurde ein Ausfall der Engländer zurückgeschlagen. Privatmeldungen sind demfalls die Nachrichten für die nächsten Tage an. Die Konsulaten der Buren seien bereits so weit an die Stadt herangerückt, daß das Gewehrfeuer der Buren die Straßen der Stadt bestreicht.

Uns London wird gemeldet, daß das Kriegskorps drei Deutsche als Generals in Südafrika zurückhält. Wahrscheinlich mehrere Buller den Fall von Ladysmith.

Aus Natal liegt nur die Meldung vor, daß die Buren bei Colenso zu sprengen, durch englische Artillerie und britische Infanterie zurückgedrängt wurden. Als die englischen Kräfte jedoch ins Lager zurückkehrten waren, hörte man eine fürchterliche Explosion von der Stadt her. Eine gewaltige Wolke schwarzen Rauches stieg dann auf. Man glaubt, daß es den Buren doch gelang, die Brücken zu sprengen.

Vom Norden der Kapkolonie wird aus Durensdorp vom 27. November gemeldet, 2000 Buren marschieren in südlicher Richtung, um Steynsburg, zwischen Widdelburg und Molteno, zu besiegen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 4 Dezember 1899.

Das unangelegte Versprechen des Reichskanzlers wird am Mittwoch im Reichstag zur Debatte stehen. Am diesem Tage kommt der nationalliberale Fraktionsantrag auf Aufhebung des Verbindungsverbotes für inländische Vereine zur Verhandlung.

Patrioten aus Lieberose. Den Vorstand des Pfortenvereins hat Viktor Schweinburg aus Wahren seiner Zeit wie folgt zusammengefaßt: Fürst zu Wied ist bekanntlich Präsident. Schweinburg hat dann vor allem seinen Geschäftsfreund und Ökonom, den Hrn. Schrey, v. Zedlitz und Reukirch in den Vorstand gebracht, sodann den Angestellten der Werk Schichau, Busley, dazu den Geschäftsführer des Zentralvereins der Industriellen, Herrn Bued. Die Berl. Polit. Nachrichten Schweinburgs sind bekanntlich auch Organ dieses Vereins. Bued ist neuerlich zurückgetreten und an dessen Stelle Admiral a. D. Hellmann looppriet worden. Außerdem gehören zum Vorstand noch Banter Wendelsohn und Herr v. Dinslage, der sich im Augenblick nicht näher nachzählen läßt.

Eine Dreifachheit sonderlicher zeigt der Schweinburg. Er hat an die Berliner Stadtvordereordneten Verammlung ein Schreiben des Pfortenvereins gelangen lassen, das zur Bildung eines ständigen Ausschusses für Berlin und Umgebend anfordert. Dr. Langerhans hat abgelehnt, weil es sich um eine politische Angelegenheit handelt. Der Schweinburg ist verdammt unverfroren. Selbstverständlich hat auch er — und zwar besonders stark — geschrieben, daß die Stadtvordereordnetenverammlung Politik treibe und damit ihre Rechte übertrere, als über das Denkmahl für die Märtyrergelassen verhandelt wurde.

Auch ein Dankschreiben. Der Berliner Magistrat hat der Kaiserin Friedrich zum Geburtstag gratuliert. Darauf ist ihm folgendes Dankschreiben zugegangen: **Trient, den 24. November 1899.**

Ich habe mich gefreut, von dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin beim Eintritt in ein neues Lebensjahr Glück- und Segenswünsche zu erhalten, wie sie in der Adresse vom 21. ds. Mts. so berechtigt zum Ausdruck gebracht worden sind.

Vom Herzen danke ich für die erneute Mümmertankeit und erwidere dieselbe gern mit meinen besten Wünschen für das Wohl Berlins und seiner Bewohner.

(Geg.) Viktoria.
bermüdete Kaiserin v. Königin Friedrich.
Wir wollen nur bemerken, daß dieses Dankschreiben abgehandelt worden ist, nachdem dasselbe des Fröhen v. Mirbach bereits mehrere Tage dem Gegenstand öffentlicher Erörterungen bildet.

89 Jahre Gefängnis wegen Kaiserbeleidigung! Der Chronist der Berliner Volkszeitung verzeichnet für den Monat November „nur“ 15 Fälle von Majestätsbeleidigung. Von diesen 15 Fällen haben nur 6 zu einer Verurteilung geführt; sie wurden zusammen mit achtzehnmonatlichen Gefängnis geahndet. In 4 Fällen wurden die Angeklagten freigesprochen resp. das Verfahren eingestellt; 3 Personen sind demuziert und angeklagt worden. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der zur Kenntnis des Chronisten gelangten Majestätsbeleidigungen in diesem Jahre auf 289; sie wurden mit etwa 89 Jahren Gefängnis und in einigen wenigen Fällen mit Gefängnisgefangenschaft bestraft.

In Schönheit sterben! Wie die englischen Truppen in dem Transvaalkrieg haulten, der dem Dr. Fr. Range von der Deutschen Zeitung als „non plus ultra aller Kultur“ erscheint, darüber werden jetzt Einzelheiten bekannt. Ueber die Schlacht bei Glanslaange, die einzige, in der die Engländer Sieger blieben, schreibt die Daily Chronicle:

Die Buren blühten. Ihre vorpreparierten Mannschaften trauerten in dem Huetzelt über eine seltene Gabe zu unruher Zinken. Dort wurden sie von den Garde-Dragoonen abgefangen, die dreimal durch sie hindurchritten. Ein Korporal der Garde-Dragoonen, der mit dabei gewesen ist, erzählt mit, daß die Buren von ihren Wunden fingen und zwischen die Fellen rollen, den Kopf mit den Kränzen schlugen und um Worten baten. Sie baten, man möge sie lieber erschießen; sie baten darum, nur um dem Stuch der schrecklichen Lange durch Hüden und Eingeweide nicht zu entgehen. Aber nur wenige entgingen ihrem Schicksal. Wie ganz ihnen, wie sie zu Ballen eben einen guten Stuch ab. Das waren die Worte des Korporals. Am nächsten Tage waren die meisten Lagen blutig.

Dazu kommt noch eine Nachricht der Franz. Zeitung über Vorgänge aus der Provinz Sekhukune:

Die unteren Soldaten sind durch die ihnen aufgefallene Beute ganz reich. Herde hatten am Sonntag morgen gar keinen Wert. Die Infanterie-Regimenter, welche mit dem Heind ins Handgemenge gekommen waren, haben den besten Preid gemacht. Ich sah einen Gordon-Korpsführer, der nicht auf aussehendes Pferd für drei Magazinen verkaufte. Ein anderes Pferd ergiebt geteilt und geschätzt den Preis von 10.50 M., ein anderes wurde für 2.50 M. und eine Kiste Wästen für jedes Verionen verkauft. Mansegerne waren für alle Preise zwischen 10 M. und 60 M. zu haben und ein Zwilliger hatte sogar das große Glück, eine Pristafche mit Papiergeld im Wert von 500 M. zu erobern. Unsere Jungsens paradierten jetzt mit goldenen Uhren, Ketten und anderen Schmuckgegenständen. Das sind die Schönheiten des Krieges! Der alldeutsche Doktor sollte nicht zögern, sich sofort nach dem Burenlande zu begeben, um sie an eigenen Leibe zu erfahren. Aber das ist ganz was anders! Die Alldeutschen schwandronieren gern am Schwertbüschel, hielten sich aber, ihre mehr oder minder dicken Leiber den fischigen Dum-Dum-Kugeln und den spitzen Lanzen auszuliegen.

So wird's gemacht. Der deutliche Stadtvorred und zeitliche Rad Schirmreiter forderte nach der Predigt von der Kanzel herab seine Zuhörer auf, bei der demnächstigen Stadtvordereordnetenwahl so zu wählen, wie es der Glaube vorschreibe, d. h. katholisch. „Wer nicht zur Wahl geht, begeht eine schwere Sünde; wer aber geht und nicht katholisch wohl, der begeht eine noch viel schwerere Sünde, der kränztigt Jezum-Christum zum zweitenmale.“ Das Hüllenfeuer sei ihm sicher u. s. w.

Das geschah natürlich nur der Rettung der Seelen wegen, betriebe nicht, um die Wähler zu beeinflussen! Denn das darf ja von der Kanzel herab nicht geschehen.

Himmel darf man in Deutschland unter Umständen einen Polizeibeamten nennen. Allerdings nur unter Umständen. Aus Anlaß einer Tagung des Landesauschusses der Frei. Volkspartei in Nürnberg geriet eine einseitige Preßmittheilung.

Rechtsanwalt Sohn, mit dem Polizeikommissar Werner...
Auch ein großer Anlauf. Eine ungeweihte Fahne...

Der mit der Militärbehörde betraute Brodt Dittsch...

Auf Grund welcher Bestimmungen ist der große Anlauf...

Der Herr Hofrath sagt dazu: In rechtlicher Hinsicht...

Ausland.

Frankreich. Am Pariser Komplotzprozess begann...

Polizeiliches und Gerichtliches.

Wegen Verleumdung des Landgerichtspräsidenten...

Parteinachrichten.

Der Konsumverein vorwärts Treiben erlöst eine...

Der Diamantenkönig.

Manuskript verboten.)

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

Herr Vörlmann war gerade noch mitten in einem...

die zur Entlassung führten, bekannt waren. Die gefasste...

Gewerkchaftliches.

Oesterreich. Die Arbeiter dreier Tuchfabriken in...

Lokales und Provinziales.

Dalle a. G., 4. Dezember 1899.

Ein Volkseiferer für den Regierungebezirk Merseburg...

Der „unparteiische“ Generalanwähler erhielt in einer...

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Wegen Verleumdung der Kaiserin und des Amts-

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

Gurken erwaucht. Mit einem Male wurde man erfüllt...

* Aus dem Bureau des Theaters. Am Dienstag, den 5. Dezember, geht der lustige Schwanz, Die Wagnerin zum letzten Mal in Szene.

Zeit. Zum Lackierer-Kaufmann. Die Holzrindanten Mütter und Pöbel haben abgelehnt, zum Zwecke einer Einigung mit den sich im Auslande befindenden Lackierern vor dem hiesigen Gewerbeamt zu verhandeln. Jedoch können es die Herren den Entschieden nicht überzeugen, daß diese sich gegen einen Abzug gestrichelt haben. Bei Pöbel liegen jetzt die Bedingungen, die der Herr Pöbel im Arbeitsvertrag beuudeten höhere Anforderungen zahlt als den bisher bei ihm beschäftigten Lackierern. Auch bei Pöbel wird jetzt alles verläßt, um die arbeitswilligen Lackierer möglichst aufzudecken zu lassen. Zu erwähnen wäre auch, daß jetzt bei Pöbel Sonntags- und Feiertags gearbeitet wird. Die Besoldung ist dies am vergangenen Sonntag (26. d. Mtz.) und am Freitag.

Zeit. Eine gut besetzte Parteiverammlung fand am Donnerstagabend im Seileren Blak statt. Leider war der Genosse Thiele, der als Referent auserzählt hatte, am Erscheinen verhindert. Trotz der vorliegenden Rede wurde im Vorzimmer des Saales Stimmen laut, der Vertrauensmann habe den Genossen Thiele nur als Anwesenden erachtet. An die Stelle erklärte der Genosse Florin die bis jetzt im Reichstag verhandelten Paragraphen der Gewerbeordnungs-Novelle und kritisierte dabei das Verhalten der verschiedenen Parteien. Dem Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion an. Hierauf wurde zu Vertretungsangelegenheiten geschritten. Die Abrechnung lautete: Abrechnung für die Monate August, September und Oktober 1899.

Einnahme:

Kassenbestand am 31. Juli	844.24 M.
Zuf. Aktien	119.54
Zuf. Parteibeiträge	19.50
Entree in Versammlungen	19.50
Nichtungen	4.21
Parteiakt	14.20
Vorteilhaft	4.70
Unterwerferen	5.00
Hilfsarbeiter	4.50
Solgarbeiter	10.00
Summa: 1049.49 M.	

Ausgabe:

Agitation	85.53 M.
Inferate	34.10
Prospektos	71.20
Fest- und Beiristag	3.89
Partei-Bankend	400.00
Verordn. (4 Quartal)	3.70
Börse	5.15
Sonstige Ausgaben	2.35
Kassenbestand	390.48
Summa: 1049.49 M.	

Ülans:

Einnahme	1049.49 M.
Ausgabe	659.03
Bestand: 390.46 M.	

Revidiert und mit den Beselgen übereinstimmend und für richtig befunden. Die Revisionen: W. A. Peter.

Gegen die Abrechnung wurde nichts eingewendet. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten wurden die Herren Revopolz, Vogel und das Vorkonmissionsmitglied und drei Genossen als Revisionen gewählt. Die Parteiverfassungen werden des öfteren stattfinden und in ihnen freie Redung gestattet werden. Angeführt wurde noch zur Beteiligung an der Verbreitung des Agitationskalenders. Hierauf schloß der Versammlung.

*) Das ist durchaus nicht der Fall gewesen. Genosse Florin war vollständig im Rechte, als er mitteilte, daß ich zugesagt hatte. Ueber den mir gleichfalls sehr unangenehmen Zwischenfall, der mein Erscheinen unmöglich machte, will ich am liebsten gelegentlich bei nächster Versammlung mein Verhalten klarstellen.

Zeit. Arbeiter-Witke. Dem Tischler Feustel wurde am Freitag nachmittag in der Werkzeughölle von Anselm durch die Schlichtungsämter ein Stück des linken Mittelfingers weggeschlitten. Feustel ist erst im Herbst vom Militär entlassen worden.

Zeit. Die hiesige Eisenengherei hat bekanntlich in Elin-Groenfeld eine Fabrik errichtet. Dasselbst ist nun ein Schrein ausgedehnt unter den Drehern, Hoblern, Stoßern und Bohren, wie es heißt, der niedrigen Köhne wegen, die dort geschäft werden.

Werthen. Der August für Bergarbeiter. Die Berg- und Küstenerbeiter-Bezirkshilfe. Die hiesigen Bergarbeiter hatten am Mittwoch zu Werthen eine öffentliche Bergarbeiter-Versammlung einberufen, in der Kamerad Börsorny über die Lohnbewegung und ihre Bergenerfolge berichtete. Die Versammlung wurde von vornherein unterbrochen, weil der Mittwoch ein Ruhetag sei. Mit welchem Rechte den Arbeitern am Ruhetag eine Versammlung erlaubt wird, entzieht sich jeder unserer Kenntnisse. Am vorigen Tage wurde an demselben Tage eine Versammlung in Leuzden stattfinden. Diesmal fanden in nächster Umgebung ebenfalls eine Reihe von Versammlungen statt. Jedemfalls sind die Bergleute von Werthen und Umgegend schon derartig in Verbertheit geraten, daß ihnen Dünge recht ist. Sind es nicht die Bergarbeiter, welche sich die Hände des Bergesgenossen schon so und so viel mal haben zu schäulchen lassen? Geht ihre Verbertheit nicht so weit, höhere Löhne von den frommen Aktionären zu verlangen? Verlangen sie nicht bessere Behandlung und wollen sie sich nicht die Arbeitszeit vertuzen lassen und dieselbe andere noch mehr?

Ganz recht so, daß die Versammlung unterbrochen wurde. Wenigstens einen Tag soll der Berggenosse, wo er sich nicht zu Hause befindet, am Sonntag den 5. Dezember, die Arbeit nicht gehen, an einem Tage im Jahre, der ihm vorgeschrieben wird. — Trodem das Verbot bekannt wurde, hatten sich dennoch eine große Anzahl Bergarbeiter in Werthen ein Versammlung gegeben, um die Gründe der von den Bergern mit Angehörigen unverzählbar. Nur einige alte Arbeiter kamen, die vor sich hindertend, an den Arbeitern und in den Ecken und Wänden ein über das andere Mal: „It's möglich, it's möglich“ Der alte Herrmann aber rief: „Es dardeste ja, läm merlich so nahe bei Gegenwärtigen Sachen, das genügt mehrstens.“

Gröbers. Grifried ist der Landwirt M. am Donnerstag an einem Ständchen schenken. W. der schon im 70. Lebensjahre stand und noch tüchtig war, ging nach dem Frühstück nach dem Friedhof und hörte einige Minuten darauf. Das Ständchen beschloß mit der Ausführung werden geschlossen.

Reitfeld. Versuchung durch Kohlenpreise im Bahnhof. Vor kurzem hieß Strauß am Str. mit der Bahn von Halle nach ihrer Heimat. Umweil Schmittdorf wurde die allein im Abteil sitzende Dame durch Kohlenpreise, die nachträglich durch eine andere Stelle der Beizung ansprachen, so hart betäubt, daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. Da niemand weiter den Wagen betrat, blieb sie ca. eine Stunde in der löcheligen Luft ohnmächtig liegen, bis ein Schaffner in Besitz ihrer anständig wurde. Trotzdem sie sofort an die frische Luft gebracht wurde, gelang es nicht, die Dame wieder ins Bewußtsein zurückzuführen. Sie mußte immer noch bewusstlos zu ihren Angehörigen nach G. zurückgefahren werden, wo sie nach längeren Verweilen aus der starken Betäubung erwaldete.

Hensberg. Selbstmordversuch. Zwischen den beiden Bahnhofsständen an der Eisenbahn des Gisthorste wollte am Mittwochabend der Feilsehler Neudorf aus Verkauf eines Selbstmordversuch unternehmen. Da aber das Vorhaben des Bekleidenden bemerkt worden war, so konnte er noch rechtzeitig, bevor der Zug herangebraucht kam, von dem Bahnhofsleiter entlassen werden.

Hörderfeld. Durch Gaje getötet. Durch Gaje, welche einem ausgekauften Anthraciten entzündet waren, ist vor einigen Tagen ein Unglück herbeigeführt worden. Der Meister Koch ist an den Folgen der giftigen Einatmungen gestorben, während seine Frau, die einige Tage in Lebensgefahr schwebte, nun auch ihrem Gatten in den Tod gefolgt ist.

Eisenbahn. Die Dummheit — ein Vorteil! Den hier wohnenden Arbeiterinnen B. Schöls und Eudora wurde kürzlich ein größere Summe bestohlen. Jetzt hat sich für dieselbe Geld unter einem Anderen gefunden, der es ihnen wiedergegeben. Die Bestohlenen hatten nämlich zu ihren obergläubigen Stubeengenossen gekauft, sie würden zur Kirche gehen und dort ein gemeintes Licht anzünden; wenn dieses erlösche, müße der Dieb herbeikommen. Eine Arbeiterin fragte darauf, ob auch die herbeikommen müßten, wenn das Licht wieder herbeigekommen würde. Darauf die Bestohlenen: Nein. Am anderen Tage lag das Geld auf seinem Wege. Die Stagerin wurde verhaftet.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Ein Radfahrer von Eilenburg fuhr mit seinem Rade in den Mühlberg-Land hinein, wobei er eine erhebliche Verletzung am Kopf davontrug. Er wurde in die Eilenburger Krankenhausersuchung in Naumburg, und dem 1. Stock in den Hof. Der Fall hat dem Rade nichts geschadet. — In Saßlerstadt wurde der Arbeiter Kurahals von seinem eigenen Fuhrwerk infolge Uebersättigung aus der Schleppe überfahren. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf starb.

In einem Grabstein auf dem Friedhof hat man mehrere Stücke mit Worten, Wüßigekleidern etc. Man wartete auf die Abholenden, um sie als Diebe zu überführen. Doch sie blieben aus. Die Sachen waren einer Witwe in Gerode geliehen worden, der sie wieder zurückgegeben wurden. Dem jähren, Berlinerischen die in Witzau bei Reizen wurde eine Dreifachmaschine eine Hand vollständig zermalmt. — Gestorben ist in der hiesigen Klinik der Arbeiter Döhner, dem in der Zuckerfabrik R. bei der von einer Maschine der Arm ausgerissen wurde. Beim Sortieren von Mehlstücken drang dem Arbeiter Karl in Rembrand durch einen Reiben in den Mund eine Handbohrschiff tief ins linke Auge. — In der Zuckerfabrik in G. wurde ein für die Zuckerwerk Pfeffer eine Trepp herab und erlitt schwere Verletzungen. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, steht noch nicht fest.

Stadt-Theater.

Am Sonntag und am Sonntag gab es in Stadttheater Aufführungen: am Sonntag ein Schwanz, in Begleitung der beiden, der zwei unbestimmte Größen zu Autoren hat, am Sonntag Willibrod's lustige Operette Die sieben Schwaben. Wir konnten nur der Vorstellung am Sonntag beiwohnen; an diesen Tagen war die Aufführung, wie sie verdient, alle Anerkennung. Besonders haben sich die Herren Förster, Otto und Haben und die Damen Gertrina Ludy und Paulmann hervor. Die Inszenierung war prächtig, die wäre würdlich einer besseren Sache würdig gewesen. Das Orchester, von Herrn Ritterort dirigiert, lies nichts zu wünschen übrig.

Wir haben bereits vor einigen Wochen bemerkt, daß es nun endlich an der Zeit ist, daß das Stadttheater eine Operette herausbringe, die Anspruch auf literarische Bedeutung erheben könne. Wir müssen heute diese Forderung dringend wiederholen. Von Bescheidenen trennen wir nur noch knapp drei Wochen, die letzte der Herren, vor uns und mus mit dem Stadttheater Neues gekostet? Die drei Schwaben und Lustspiele, ein nur wenig mehr als dreizehntägiges Schauspiel und eine Operette! Welt das so weiter, dann wird unsere Stadtspiele bald aus der Höhe der bedeutenderen Provinzbühnen verdrängt werden.

Aus dem Reich.

Berlin. Die Zahl der Verurtheilten an hiesiger Universität beträgt gegenwärtig 400, welche sich auf alle Fächer

vertheilen. Ueber 200 Gesuche sind abgewiesen worden, da die betreffenden Damen das Nachweise der erforderlichen Vorbildung nicht führen konnten.

München. Arbeiter-Witke. Durch einen rechtlich losgelassenen Dynamischus bei Hiesprengungen in Zugberg bei Ohlenau wurden zwei Arbeiter getödtet. Außerdem erlitten noch wieder andere Arbeiter Verletzungen, einer derselben ist noch länger Zeit gekranket.

München. Die Gemeindevertretung hat das Gehalt des ersten Bürgermeisters um 5000 M., das des zweiten um 3000 M., das der Rathsräte und teilnehmenden Mitglieder des Magistrats um 1000 M. pro Jahr und die Löhne der weiblichen Arbeiter um 1/2 Pf. pro Stunde, also um etwa 50 M. pro Jahr erhöht. Der erste Bürgermeister bekommt 21000 M.

Würzburg. Der 24jährige Pharmazeut Walter Stöckel aus Dresden erlosch sich hier. Das Witt der Ehe war durch Mittellosigkeit.

Leipzig. Das Schurgenstück verurteilte den Artillerie-Friedrich Kühn, welcher am 8. Oktober den feiner Zeit gemeldeten Wodanfall auf die 20jährige Variete-Gängerin Bertha Kuppe unternahm, zu zwölf Jahren Zuchthaus. Das Wüßchen befindet sich am Tage der Verurteilung.

Leipzig. Umfassende Entwürfe wurden an öffentlichen Bibliotheken sind her vorgelommen. Es handelt sich ausschließlich um wissenschaftliche Werke, auch solche neuerer Datum und besonders theologische Schriften. Es wird eifrig getrachtet, sich hier zu erhalten eine große Bibliothek.

Köln. Nichts nutzlos. Die Wälder der verurteilten zweimal Andäule auf oberirdische Wege. Vor Mißbrauch legte man den Bannriemen quer über das Geseße, wodurch die Wälder eines Wäldgenzuges erheblich beschädigt wurden. Auf der Straße nach Troisdorf übernahm das Verkehrsamt eine große Wälder, welche für den Schutz des Verlesenenages des Geseße mit Eisenstiften und Goldschrauben bemerkten, in entfeindeter Wälder, eine Entlung des dichtesteten Nadelzuges herbeiführen. Das Geseße war vollständig verurteilt, so daß namentlich Unheil herbeigebrochen wäre, wenn die Beamten den Anschlag nicht verurteilt hätten. Die Uebelthäter enttanen.

Wemel. Opfer der See. Sonnabendnacht ist an der Südmole des hiesigen Hafens das Mäuer Gefellisch Bravo getrunken. Die ganze, aus zehn Mann bestehende Besatzung der kleineren Boote, welche für den Schutz der Besatzung des Verlesenenages des Geseße mit Eisenstiften und Goldschrauben bemerkten, in entfeindeter Wälder, eine Entlung des dichtesteten Nadelzuges herbeiführen. Das Geseße war vollständig verurteilt, so daß namentlich Unheil herbeigebrochen wäre, wenn die Beamten den Anschlag nicht verurteilt hätten. Die Uebelthäter enttanen.

Leipzig. Neuer Weltbum. Auf der Schiffbau-Werft ist Sonnabend mittag der Stapellauf eines für den Norddeutschen Lloyd erbauten Post- und Passagier-Doppelschraubensdampfers erfolgt. Auf dem Schiff erhielt den Namen Kaiser Friedrich Wilhelm, welcher für die Kaiserliche Marine von 2400 Passagieren und 200 Mann Besatzung eingerichtet.

Königsberg. Ein obersteleischer Polizeibeamter. In Ansbach hat der Polizei-Assistent Seidel Wüßmünder fahrlässig einen Kinder in Verwallung genommen und „vermüßel“. Wie er zu demselben Kindern im nicht an den Tag gekommen. Seidel hat Selbstmord begangen.

Wermisches.

* Zu vierdievterl Jahren schwerer Helfer wurde ein Gendarmerie-Beurlaubter in Nagu-Günd verurteilt. Er hatte zwei Kalleneinbrüche begangen.

* Eine Kandal-Affäre wird aus Budapeß gemeldet: Demonstrierend wurden der Bodenbesitzer Viktor Pfeffer, der Großer Herrsche Marie, Lehmann und der Schlosser Gustav Geell verhaftet, weil im Schwere der Bedogta gelangt in 15 bis 20 Wäldchen im Alter von 10 bis 14 Jahren die größten Unflittigkeiten begangen wurden. Die Stammgäste gehörten der verheirateten Bevölkerung an. Die Kallonek verurteilte die Wälder, doch noch mehr Passagier auf dem Entree betrug 20 Gulden. Viele hiesigenbekannte Persönlichkeiten sind kompromittiert.

* Durch Dynamit sprengte ein Seemann in Fredericia seine Frau und vier Kinder in die Luft; alle wurden lebensgefährlich verwundet, der Vater entkam.

Italienisches. In Rom (an Stefanos (Ostfallen) feuerte der Gemeinderat Antonio während einer Gemeinderatsitzung auf seinen Kollegen Ulpiano einen kleinen Differenz halber einen Fehlbereich ab, welcher Ulpiano sofort tödtete. Ulpiano wurde dem Geräde eingeleitet.

* Zichen Beiratsverwandlung. Die Hiesigen sind in Spvorto in den letzten drei Tagen vorgelommen. Im Gefängnis kam eine Erkrankung vor, infolge deren die Injassen in äußerste Aufregung gerieten und allemal anderswo untergebracht werden wollten. Da eine Meuterei ausbrach, mußten zahlreiche Säuglinge einschleppen, um die Mäße wieder herzustellen.

* Schiffsuntergang. Eine vom Ganges und kommende große Briggs, welche 1400 Bag Serringe an Bord hatte, ist auf dem Rinnaleinen, unweit Stot an der nordergehenden Küste gestrandet. Von der aus 13 Personen bestehende Besatzung sind 11 errettet.

Briefkasten der Redaktion.

G. N. Wir wissen denn wegen solcher Kapellen kagen wollen. Die Revision ist so hoch und eine junge Dame gewesen, und wer weiß, daß welches Verhalten überzeilt die Mutter dieser Dame erst zu ihrer Heirathung veranlaßt worden ist. Durch diese sogenannte Schimpfwerbung sollte sich überhaupt kein verständiger Mensch beleidigt fühlen. Es muß sich doch irgend etwas einfinden, wenn er seine Ehre durch eine in der Aufregung gestallene läßt Bescheidung angefaßt sieht. Nicht durch ein solches Wort wird die Ehre eines Menschen verunmindert, sondern lediglich dadurch, daß er Unehrenhaftes begibt. Es wird nachgerade Zeit, daß diese Erkenntnis sich allgemein Bahn bricht. Die überlängten 20 Meinige in Drücken, nicht mit dem Fonds für das Volksblatt überwiegen würden.

Leitung.

Für Parteibeiträge: Hofmeister Friedrich I. — M. Zum Fonds des Volksblattes: Kalender-Meile Kimmern — 50 M. Verantwortlicher Redakteur: H. Weismann in Halle.

Sieg. Rosenberg. Kar St. Ulrichstraße 18a, 1. **Staubend billige neue Möbel!**
Biederleuchte von 22 M. an
Vertikons „ 35 „ „
Tische „ 2,50 „ „
Stühle „ 3 „ „
Bügel „ 3 „ „
Sofas, Stehle „ 30 „ „
Bettstellen
Feberbetten von 16 Mark an.
(Ober-, Unterbett, 2 Kissen.)
Nähmaschinen!
nur 48 M., 5jährige Garantie!
Stein Laden! —
Bitte genau auf m. Firma zu achten.
Kar St. Ulrichstraße 18a 1.

Don veridigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
Wer seine Finger liebt, hat seine Nase langjährig bewahrt.
Nährwiesbad.
Karl Kochs Nährwiesbad bildet den Fingern gelindes Mittel, für den Sprossentau und bietet den besten Erfolg für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarenhandlungen u. Wäldereien sowie in **Karl Kochs Nährwiesbadfabrik**, Halle a. S.
4 Schüssel am Ring und 1 Aluminienschüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben. in der Exped. d. Zig.

Emptel als passendes Weihnachtsbeschenk
Elegante Wäldchens von 75 M. an
Diwan in Stoff von 45 M. an
Näh-Maschinen von 85 M. an
Bettstellen mit Etagen von 40 M. an
Schiffte, Spiegel mit u. ohne Etagen
Kallonek, Wäldchens, Wäldchens, Bettstellen mit und ohne Matrasen, Wäldchens,
Schiffte, Wäldchens und Tische sowie aus Etagen Möbel aller Art zu billigen Preisen.
Anschlag gern gestattet.
Gewahre zum der bill. Breite 8% Rabatt oder Nichtmarke.
Max Jungblut, Geogr. Str. 3, bar.
Hegenhirme. beste Mischung zu dem billigsten Preis.
L. M. Wäldchens, Schifftefabrik, Leipzigstraße 16.
Lieferant aller Konsum-Vererine.

zum Stollen- und Puppenbetten Kuchenbacken
empfiehlt sich die Wäldchens von **H. Eilfeld, Karz 50.**
Lieferung von Stollen zc. von 50 J an bis zu den feinsten, sowie jedes andere Gebäud nach Wunsch.

Markt 1, Mathausfeld.
Frisch eingetroffen.
feinste Kieler Sprotten, Riffe
feinste Kieler Sprotten, Riffe
Ed. 60 Pf. feinstes Vollbackigke,
Schiffte, Wäldchens, Wäldchens,
große Dose 2,90 M. Wäldchens,
beringe, Röllmädde, feinstes Vollbackigke,
beringe, nur 50 Pf. an.

Obertob
Unterbett 2 Kissen m. 2 Matz.
Eduard Graf,
Bettfedern- und Betten-Spezial-Geschäft.
Halle Marktplatz 11.
Führer selbständiger Meister ad. Schöller als solcher für Wäldchensfabrik geludt.
Off. zum 220 an die Expedition.
Danf.
Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, sowie für den reichen Blumenstrauß beim Begräbnis unserer lieben Schwendens Enkel, folgen wir aller untern herzlichsten Dank.
Theben den Dezember 1899.
Kar Gehardt und Fran.

Hallesches Adressbuch 1900

nebst dem **Einwohner-Verzeichnis** der Provinz

**Siedichenstein, Arkwitz,
Wespa, Bölsberg und Niemitz,
und neuesten Stadtplan**
(Verlag W. Kutschbach)
ist erschienen und in elegant. Einbande
zum Preise von
3 Mark pro Exemplar
vorräthig in der Haupt-Expedition des
"General-Anzeiger", Gr. Ulrichstr. 16.

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Meldeamtes und mit voller Berücksichtigung des Oktober-Umzuges

Achtung!

Dienstag den 5. Dezember abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg, Hatz.

öffentl. Maurerverammlung

- Tagesordnung:
1. Stellungnahme zu dem Arbeitsnachweis des Arbeitgeberbundes und zu den Arbeitsbedingungen.
 2. Rapportbericht vom Veneralkonf.
 3. Bericht der Delegierten vom Gewerkschaftskartell und Wahl derselben.
 4. Wahl der Delegierten zur Maurerkonferenz in Berlin.
 5. Verschiedenes.

Die Lohnkommission der Maurer von Halle u. Umgegend.

Fachverein der Maurer

Dienstag den 5. Dezember abends 8 Uhr in der Moritzburg
Mitglieder-Versammlung.

Auf Wunsch noch einmal das Weihnachts-Vergnügen. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, da die Versammlung 8 Uhr eröffnet wird der öffentlichen Versammlung wegen.
Der Vorstand.

Verband der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands. Zahlst. Halle.

Dienstag den 5. Dezember abends 8 Uhr in Faulmanns Lokal, Gartenstraße.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen **Galdenberg** über: Kapitalismus und Armut. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Bevollmächtigte.

Arbeiter-Bildungs-Verein Halle u. Umg.

Samstag den 10. Dezember 1899 im großen Saale von Soborgs Belle Vue, Lindenstraße.

gr. Projektions-Vortrag

des Herrn **Richard Laube**, Leipzig, (vom Institut Kosmos) über: **Dr. Sven Hedin's Reisen in die Asiens Wüsten,** Dr. Hedin's.

Veranschaulicht durch ca. 80 Lichtbilder nach Original-Aufnahmen Dr. Hedin's. Hiernach als keine Uebersetzung.

Blumengrüße.

(25 Studien mit poetischer Erläuterung.)
Eintisch 6¼ Uhr. Entree für Nichtmitglieder 20 Pf.
Anfang 7¼ Uhr. Entree für Mitglieder 10 Pf.
Kindern unter 12 Jahren wird der Zutritt nicht gestattet.



Neues Theater,

Große Ulrichstraße.
Sente Montag u. morgen Dienstag
abends 8 Uhr

unwiderzweiflich lehrte
Zauber-Vorstellungen
Belachini.

Uebersieher und Schirm gefunden. X Grosser grauer Zughund
Abzuholen. X Schmitzstr. 19, I. X zugelaufen. X Schmidstr. 37.



Puppen u. Spielwaren

Die grösste Auswahl in
findet man bei
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet
und wird jedermann — auch ohne zu kaufen —
gern gezeigt.

Arbeiter-Schaftstiefeln nur 7 M. 50 Pf.

feinste Handarbeit, bestes Leder, bei

Fr. Sieblist, Kellnerstraße 10b.

Mehr als wir anfertigen konnten wurden unsere so sehr genauten Schlössamer - Einrichtungen in Erie nach poliert, verlangt.
Grie pol. Muskelbettstelle M. 40.
1 gute Matratze rot od. bunt . 26.
1 Matratze mit Walmorpl. . 38.
1 Nachtschrank . 18.
Diese Einrichtung ist öfters bei uns in der Schaufenster ausgestellt.

Gebr. Kroppenstädt,

Gr. Märkerstr. 4.



Mein Hafer-Salon befindet sich
Schillerstr. 1. Aug. Jilo.
Wöbl. Schlafstelle St. Brauhauserstr. 12.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Gübert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Julius Greenbaum amerikanischer
Violon- (den "Zent" - stellt) —
Die **Rsembler-Compa.** mit ihrer
jonglier-Scene in ein. Variete-Restaurant.
(Ceunationell!) — Die jedes
Wochentage **Klein**, **Bravour** u. **Kunst-**
Wochentage. — Die **Geisler** **Elly** u.
Alfons Hagar mit ihren indischen
Bogenschützen. — Die **Vier Manos**
los, **Instrumentalisten**. — **Messrs.**
Victor u. Vane, **Hager**, **Gezentrer**.
— **Mr. Guston d'Amanc**, **komponistisch-
parodistischer Sänger**. — **Fräulein**
Charles und **Leon**, **amerikanische**
Meisterkämpfer. — **Fräulein Arvida**
Svensson, **schwed.-deutsche Sängerin**.
— **Herr Hermann Kempel**, **schä-
nlicher Original-Gelangs-Summarist**.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
William Neuberti
in feinem großartigen elastisch-equi-
libristischen Akt bei brillanter elek-
trischer Beleuchtung.
Akros, Luft-Gymnastiker an der
Seilbedeckung.
Die Astley-Troop in ihren
musikal. Scherzen.
Der Jongleur Sevilla als Gast
im Kaffeehaufe.
Alma Stöccè mit ihren
humorist. Handschattentänzern.
The 4 Stars an drei hängenden
Seilen.
Ed. Rennert-Stange,
der Urkomische, mit neuen Antipoden-
spielen.
Leopold u. Falconi, **Gelangs-
Duo**.
Lilly Albany, jugendliche Sou-
brette.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Bitte ausfinden.

Vorsetzer dieses Aus-
schnitts stellt Modesa-
genogle, ermäßig. Preise.
1. Mang 50, Bailon
40, Caal 30, Galerie
20 Pf.

Bon!
Zu
Weihnachts-Geschenken passend
empfehle mein großes Lager
**Kinder- und
Puppen-Wagen,
Blumentische,
Korbessel (neue Arten),
Näh- u. Notenständer,
Papier- und Reisekörbe,**
sowie alle in mein Fach schlagende
Artikel. Grösste Auswahl. — Solide
Arbeit. — Billigste Preise.
**A. B. Schmidt,
Gr. Steinstraße 30.**

Dank.
Für die zahlreichen Bemerke der Teil-
nahme, sowie den schönen Blumen-
schmuck beim Begräbnis meines lieben
Kindes sagen wir allen unsern herz-
lichsten Dank.
Jungenberg den 2. Dezember 1899.
Albert Gübler und Frau.
Dankeagung.
Bei der uns anlässlich des Begräb-
nisses unserer lieben kleinen Gito
betene Teilnahme sagen wir allen
Freunden und Bekannten unsern herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Viktor Werner, Hadowell für die trost-
reichen Worte am Grabe. Dank Herrn
Doktor Böhm, Ammendorf, für seine
vielen Bemühungen unsere Tochter am
Leben zu erhalten. Verziehenen Dank
meinen werten Kollegen und Kamer-
aden der Firma Reibe & Kronsich in
Halle a. S. für die schöne Kranzsende
und Geschenke. Möge Gott allen ein
reicher Vergelter sein.
**Die tieftrauernden Eltern
Franz Speck u. Frau v. Kinder.**
Hadowell den 1. Dezember 1899.

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Abteilung I.
Galanteriewaren, Lederwaren, Schmucksachen.

Abteilung II.
Puppen und Spielwaren.

Abteilung III.
Haus- und Küchengeräte

in Glas, Porzellan, Steinzeug, Emaille, Bürstenwaren.

Verlosungsgewinnstücke und Scherzartikel in großer Auswahl. Vereine erhalten Extra-Preise.
Central-Bazar Adolf Berg
Große Ulrichstraße 40.

Thalia-Theater.

Dienstag den 5. Dezember 1899
Zum letzten Male!
Die Wahragerin.
Schwanf in 3 Akten v. Jarno u. Widelt.

Weissentels.

Apollo-Theater.

Direktion: **Adolf Horn.**
Brillantes Programm v. 1.—17. Dezbr.
The Fredicks, **Claters**. — **Paolo**
u. Hicardo, **Parodisten**. — **Fräulein**
Nanon B. Schwarz, **Erpenitänzen**.
— **Fräulein Antelia Konowicz**, **Soub-
rette**. — **Lola** und **Mora**, **Musical-
Comedianten**. — **Brothers Harris**, **mod.
Gladiatoren**. — **Schäfer** und **Wald-
mars**, **Quintetten**. — **Ludwig Gieser**,
Summarist. — **Paul Backer**, **Summarist**.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Jeden Sonntag
von 11½ bis 1½ Uhr
Große Weiner bei freiem Entree.
Von 4 bis 6 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung
bei halben Preisen.
Dienstag
Chlachteffe.
Aug. Grenzdröfer,
Wühlbergweg.
Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft
billig, so lange der Vorrat reicht
J. Sternreich, **Wittenstr. 10.**